

## Wandersleben – Mühlburg – Holzhausen – Haarhausen

Am Samstag dem 29. März fand die nächste Wanderung unseres Vereins statt. Die Region ist uns von anderen Wanderungen nicht ganz unbekannt. Wir waren schon gelegentlich in diesem Gebiet. Aber die letzte Wanderung hier ist schon ein paar Jahre her. Und die Strecke war auch nicht identisch.

Treffpunkt zur Wanderung war um 7.50 Uhr am Bahnhof. Wanderführer waren heute Sylvia und Bernd. Wir waren 13 Wanderfreunde, die sich zur Teilnahme an der Wanderung entschlossen haben.

Was muss man zum Wetter des heutigen Tages sagen. Nun – es war nicht unbedingt ungeeignet zum wandern. Da hatten wir schon wesentlich schlechtere Bedingungen. Die Temperaturen waren jedoch im Vergleich zu den letzten Tagen merklich zurück gegangen. Über die offenen Flächen wehte ein leichter Wind. Aber er machte die gefühlten Temperaturen kälter. Aber wie bemerkte ein Wanderfreund am Ende der Wanderung treffend. Wenn das Wetter heute noch gut gepasst hätte, hätten wir nichts zu meckern gehabt. Zunächst galt es das Problem mit den Fahrkarten für die Nichtinhaber der Deutschland Tickets zu lösen. Die Entscheidung fiel zu Gunsten des Tagesgruppentickets. Danach konnte zum Zug nach Erfurt gegangen werden. Der Wanderführer gab noch einen kurzen Crashkurs – Bahnfahren für Einsteiger. Damit wusste jeder Teilnehmer, wo und wann er um- und aussteigen musste.

Der Zug ist pünktlich in Saalfeld abgefahren. Das Umsteigen in Neudietendorf funktionierte sehr gut. Der Anschlusszug war voll, so dass die meisten Wanderfreunde stehen mussten. Bis nach Wandersleben ist es aber auch nur eine Station. Um 9.15 Uhr waren wir am Start.

Zunächst gab es eine kurze Einweisung über die Strecke, die Zwischenziele und die Schwierigkeiten. Dann ging es los. Zunächst mussten wir aus Wandersleben heraus laufen. Schon da gab es in die Vorgärten viel zu bestaunen. Die Natur hat in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht. Die ersten Frühlingsblüher sind schon verwelkt und die 2. Generation steht in voller Blüte. Wir sind an schönen Fachwerkhäusern vorbei gelaufen. Ein besonders schönes Exemplar war der eine Gartenbaubetrieb. Hier haben wir kurz einmal in den Hof mit den Pflanzen geschaut. Zum Glück hatte Sylvia hier eine gute Recherche geleistet. Das Haus sieht zwar schön aus. Aber ohne ihre Infos wären wir daran vorbei gelaufen.

Der Weg führte uns in Richtung Mühlberg. Es ging an den Steinkreuzen vorbei. Wir sind ins Freudental gekommen. Der Wanderführer machte hier ein paar Ausführungen, wie es seinem Namen gekommen ist. Unterhalb der Burg „Gleichen“ sind wir weiter gelaufen. Hinter der Autobahnnunterquerung hatten wir den schönen Blick auf alle 3 Burgen.

So wurde der Ortseingang von Mühlberg erreicht. Hier begann der schwerste Teil der heutigen Tour. Wir mussten den Aufstieg zur Mühlburg meistern. Der hat es in sich. Da sind nicht nur die ca. 200 Treppenstufen zu bewältigen, die alles andere als nutzerfreundlich sind. Auch die Abschnitte zwischen den Stufen überwinden Höhenmeter. Und Höhenmeter kamen beim Aufstieg einige zusammen. Schwitzen und Atemnot waren angesagt. Es wurden jedoch auch kurze Pausen zum Durchatmen eingelegt, so dass alle Wanderfreunde oben ankamen.

An der Burg erlebten wir eine kleine Überraschung. Es wird neuerdings Eintritt erhoben. Mit 2€ ist der allerdings noch sehr human. Man muss aber auch anerkennen, dass in Sachen Instandsetzung der Burganlage einiges gemacht wurde. Es wurden Toiletten und Ausstellungsräume geschaffen. Die Ausstellung ist noch etwas bescheiden aber auch entwicklungsfähig. Und man hat auch einen Imbiss eingerichtet. Das Angebot ist überschaubar. Aber für Wanderer ist er allemal ausreichend. Die Preise sind moderat. Dem Angebot wurde von den Wanderfreunden zugesprochen. Vorrangig wurde Bockwurst, Wiener Wüstchen und Suppe zugesprochen. So gestärkt konnte die Wanderung fortgesetzt werden. Es

gab noch einen Blick von der Burg ins Umland. Die Sicht war heute leider nicht besonders gut.

Oberhalb der Schlossleite sind wir in Richtung Holzhausen gewandert. Am Nordhang der Schlossleite blühen zur richtigen Zeit Unmengen an Märzenbechern auf mehreren Hektar Fläche. Fläche. Leider ist die Blütezeit vorbei. Es gab nur noch ein paar Spätentwickler zu sehen. Dafür wachsen jetzt Veilchen und Anemonen in großer Zahl. Es gab noch ein paar kleine Anstiege zu bewältigen. Aber die stellten kein Problem dar. Die Gruppe blieb immer kompakt zusammen. Überhaupt wurde heute sehr diszipliniert gewandert, so dass wir nie auf einen Einzelnen warten mussten.

So wurde der Bacherlebnisweg erreicht. Das ist ein Radweg, der Orte, an denen Bach gewirkt hat, miteinander verbindet. Auf diesem Weg sind wir bis nach Holzhausen gelaufen. Dabei hatten wir immer wieder einen sehr schönen Blick auf die Wachsenburg.

Von Holzhausen führte uns der Weg nach Haarhausen. Wir waren zügig gewandert, ohne jedoch ins Kampfwandern zu verfallen. So hatten wir bis zur Abfahrt unseres Zuges noch Zeit. Deshalb wollten wir noch einen Blick in die Kirche werfen. Leider war sie verschlossen.

Wir sind dann noch zum Bahnhof gewandert. Wir haben den Zug um 14.55Uhr erreicht. Damit standen die Chancen gut, dass wir zum Kaffee zu Hause sind. Leider hielt die Vorfreude darüber nur bis Stadtilm. Hier musste unser Zug auf einen Traditionszug mit Dampflok aus Saalfeld warten. Und der ließ sich sehr viel Zeit. So handelte sich unser Zug über 20Minuten Verspätung ein und der Gedanke an eine Kaffeemahlzeit war hinfällig. In Saalfeld erfolgte dann die übliche Verabschiedung und Danksagung an die beiden Wanderführer. Sie hatten eine sehr schöne Strecke für uns gesucht und gefunden.